UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 1 1 1936

Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro GmbH.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Sonnabend, 2. Mai	Nr. 566

Wechsel im Präsidium des Reichsluftschutzbundes.

Berlin, 2. Mai. Der Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring hat den Antrag des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimme, auf Entbindung von dieser Dienststellung mit dem 29. April genehmigt. Als Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes Generalleutnant a. D. von Rocques zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes berufen worden.

In einem Schreiben hat Generaloberst Göring die großen Verdienste besonders anerkannt, die sich Generalleutnant a. D. Grimme um den Aufbau des Reichsluftschutzbundes und des Selbstschutzes im Luftschutz erworben hat. In diesem Schreiben heißt es:

„Als ich Sie an die Spitze des Reichsluftschutzbundes berief, standen Sie vor der gewaltigen Aufgabe, aus dem Nichts eine das gesamte deutsche Volk erfassende Organisation zu schaffen, mit dem Ziele, alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen zur tätigen Mitarbeit im Luftschutz zu gewinnen und in ihnen die seelischen Kräfte zu wecken, ohne die ein Volk nicht fähig ist, Luftangriffe zu ertragen.

„In den drei Jahren, die seitdem vergangen sind, ist es dem Reichsluftschutzbund unter Ihrer Führung gelungen, in den breiten Massen weitgehendes Verständnis für die lebenswichtige Bedeutung des Luftschutzes zu wecken. Der Reichsluftschutzbund hat ferner die stattliche Zahl von mehr als 7 Millionen Mitgliedern erreicht und Zehntausende von Amtsträgern sowie mehrere Millionen von Selbstschutzkräften für ihre Aufgaben geschult. Ihrer und Ihrer Mitarbeiter unermüdlichen und aufopfernden Arbeit und Pflichterfüllung ist dieses hervorragende, dem Wohl von Volk und Vaterland dienende Ergebnis zu verdanken.

„Nachdem Sie im Weltkriege an verantwortlicher Stelle die Entwicklung der Flakartillerie von kleinsten Anfängen bis zur Achtung gebietenden und gleichberechtigt neben den anderen Gliedern der Luftstreitkräfte stehenden Waffe maßgebend beeinflußt und sich nach dem Kriege mit aller Kraft für den Luftschutzgedanken eingesetzt haben, wird es Ihnen eine Genugtuung gewesen sein, als auch Ihrem Wirken und Streben durch die nationalsozialistische Regierung unter der Führung Adolf Hitlers Erfüllung ward und Sie von mir ausersehen wurden, auf einem wichtigen Gebiet des Luftschutzes führend mitzuarbeiten."

Als Zeichen seiner Anerkennung hat Generaloberst Göring dem scheidenden Präsidenten sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überlandt und ferner angeordnet, daß Generalleutnant a. D. Grimme den Ehrenpräsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt wird.

Besichtigungsreise des Staatssekretärs Pfundtner.

Berlin, 2. Mai. Im besonderen Auftrag des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Dr. Frick unternahm Staatssekretär Pfundtner in der abgelaufenen Woche in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Volkert und einiger Referenten des Reichsinnenministeriums eine mehrtägige Informations- und Besichtigungsreise durch Oberschlesien.

Auf der Reise, die über Groß-Strehlitz—Annaberg—Kosel—Ratibor in das engere Industriegebiet Gleiwitz—Beuthen—Hindenburg führte, hatte Staatssekretär Pfundtner Gelegenheit zur eingehenden Fühlungnahme mit den beteiligten Stellen in Staat, Partei und Wirtschaft, insbesondere mit den Vertretern der Kreise und Gemeinden sowie mit den Betriebsführern und der Gefolgschaft der Gruben und Hütten, von denen mehrere besichtigt wurden. Sein besonderes Augenmerk widmete der Staatssekretär der Arbeitersiedlungsfrage und überzeugte sich durch eigene Anschauung von den unhaltbaren Zuständen in den aus der Weimarer Systemzeit stammenden Flüchtlingsbaracken, deren beschleunigte Beseitigung nunmehr durch großzügige Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates in Angriff genommen ist.

Im Verfolg dieser Maßnahmen konnte Staatssekretär Pfundtner am letzten Tage seiner Reise bereits den ersten Spatenstich einer Siedlung bei Preiskretscham vornehmen, die einen Teil von 1500 Volkswohnungen darstellt, die nach im laufenden Jahre durch Bereitstellung erheblicher Mittel von Reich und Staat in verschiedenen Teilen Oberschlesiens gebaut werden sollen.

Im Anschluß hieran fand unter Hinzuziehung aller leitenden Staats- und Parteistellen sowie der Vertreter der ständischen Gliederungen eine Sitzung bei der Regierung in Oppeln statt, bei der Staatssekretär Pfundtner Oberschlesien in Anbetracht seiner schwierigen Lage die besondere Fürsorge und Unterstützung des Reichs, und Preußischen Ministeriums des Innern zusicherte.

Glückwünsche an die Staatspreisträger.

Berlin, 2. Mai. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnich, hat die beiden Staatspreisträger Carl Froelich und Gerhard Schumann telegraphisch beglückwünscht.

Gleichfalls richtete er ein Glückwunschtelegramm an Emil Jannings, der in Rom mit dem nationalen Filmpreis ausgezeichneten Film „Traumulus" die Hauptrolle verkörpert.

Anerkennung durch den Reichspostminister.

Berlin, 2. Mai. Der Reichspostminister hat den Postrat Dr. Ribbeck und den technischen Telegrapheninspektor Budischin vom Reichspostzentralamt in Anerkennung ihrer Verdienste um die Vorbereitung der Rundfunkübertragungen bei den Wahlkundgebungen der Reichsregierung durch Uebergabe des Bildes des Führers ausgezeichnet.

Die Grundsteinlegung zum KdF-Seebad in Saßnitz.

Saßnitz (Rügen), 2. Mai. Am Sonnabend vormittag wurde der Grundstein zum großen KdF-Seebad gelegt.

Strahlende Sonne lag über der Ostsee. Leuchtendes Maiwetter, Frühling und Freude verbrachten die Insel Rügen, als schon in den ersten Morgenstunden von allen Seiten her die Formationen der SA, SS, des NSKK, der HJ, des BdM, des Stoßtrupps Hitler und der Werkscharen auf die Bucht zumarschierten, die südlich von Saßnitz in einem weiten Bogen in das Land einschneidet. Dort auf einer Strandlänge von mehr als 8 km wird das erste große Seebad errichtet, das nach dem Willen des Führers den deutschen Arbeitern gehören und ihnen Erholung und Ferientreude am Meer bringen soll.

Das große Seebad, dessen Bau nunmehr begonnen wird, liegt in einer Bucht im Nordosten Rügens. Die Länge des zur Verfügung stehenden Strandes beträgt etwa 8 km, von denen 5½ km ausgebaut werden sollen. Das für die Anlage zur Verfügung stehende Gelände ist mehrere hundert Meter tief, liegt auf der Düne und wird gegen das Innere von Zügel natürlich für 4 bis 6 Kilometer eingerichtet werden. Die Verpflegung wird wahrscheinlich in zehn Speisehäusern erfolgen, in denen je 2000 Personen in zwei Gruppen zu je 1000 gleichzeitig essen können.

Mittelpunkt der ganzen Anlage wird jedenfalls eine große Festhalle sein, die 20 000 Menschen faßt, also die Größe der Deutschlandhalle haben wird. Theater- und Lichtspielanlagen, Restaurants und Kaffeehäuser werden den Gästen zur Verfügung stehen. Eine eigene große Ladenstraße wird einen Teil des Geländes durchziehen.

Die Unterbringung der Gäste ist so gedacht, daß täglich etwa 2—3000 Menschen ankommen, sodaß sich Ankunft und Abreise gleichmäßig auf alle Tage verteilen. Eine Zweiglinie der Rügenbahn, die von Bergen aus neu gebaut wird, wird die Verbindung des Bades mit dem Festland herstellen. Mit allen Anlagen wie Verwaltungsgebäuden, Krankenhaus, Siedlung für die Angestellten, Elektrizitätswerk, Sportplätzen usw. — wird dieses Bad eine Größe haben, die in der ganzen Welt seinen Vergleich findet. Der oberste Grundsatz beim Bau ist, daß dem schaffenden Deutschen wirkliche Erholung und Freude geboten werden soll. Dies ist der Wunsch und der Wille des Führers und dieser Wunsch wird restlos erfüllt werden.

Die Kriegsmarine hatte zur Feier der Grundsteinlegung eine Ehrenkompanie gestellt. Auf dem Meer kreuzte die 1. Minensuchflottille und 1. Division. Zur Feier des Tages flogen Flugzeuge von der Küste über den Strand hier Kreise und entlud die Grüße der Luftwaffe. Tausende von Volksgenossen von der Insel Rügen und vom Festland waren gekommen, so daß etwa 12 000 Menschen den schönen weiten Strand füllten, als Dr. Ley in Begleitung des Konteradmirals Boehm, Schroeder und des Gruppenführers Friedrich erschien.

Die Feier wurde vom Reichsamtsleiter der NSG „Kraft durch Freude", Ministerialrat Dresler-Andreß, eröffnet. Er wies auf die Bedeutung dieser Feststunde hin. Solange es eine Sozialpolitik in der Geschichte gegeben habe, solange sei diese Geschichte von Theorien und von Wissenschaften erfüllt gewesen. Seit dem Eintreten Dr. Leys in die Geschichte der Arbeiterbewegung heiße es: Taten! Was die Organisation KdF bisher geleistet habe sei ein Denkmal der Tat. Nun solle ein neues großes Denkmal der Tat entstehen, das der Nachwelt ein Zeugnis vom neuen Deutschland geben solle.

Reichsorganisationsleiter **Dr. Ley** hielt die Weiherede.

Er ging davon aus, daß die sozialdemokratische Partei bereits im Jahre 1903 den Arbeitern Verkürzungen gemacht habe, die aber dann, als diese Partei zur Macht gelangt sei, niemals erfüllt worden seien. Der Nationalsozialismus habe im Jahre 1933 ein sehr viel ärmeres und ein zusammengebrochenes Deutschland übernommen als die Sozialdemokratie im Jahre 1918, aber einer eine blühende Wirtschaft und ein reiches Land vorhanden gewesen seien. Dr. Ley schilderte dann besonders die kulturelle Aufbauarbeit der DAF. Da es unmöglich sei, sieben Millionen Arbeitslose unterzubringen und dabei gleichzeitig die Löhne zu erhöhen, so habe man dem Arbeiter dafür unendlich viele Dinge bringen können, die Deutschland habe. Im deutschen Arbeiter habe eine ursalte Sehnsucht gesteckt, die nunmehr erfüllt werde. Die DAF habe die Pforten der Theater und der Kunststemmel allen schaffenden Menschen geöffnet und ihnen die Schönheiten des Vaterlandes zu sehen ermöglicht.

Dr. Ley behandelte dann den Plan zur Errichtung der Seebäder der Organisation „Kraft durch Freude". Der Gedanke, so betonte Dr. Ley, ging, wie alles andere Große, was in den letzten Jahren geleistet wurde, von einem Manne aus: von Adolf Hitler!

Er hat im vergangenen Jahr in Heiligendamm die KdF-Urlauber beobachtet und festgestellt, daß sie sich dort nicht ganz wohl fühlten. Der Führer hat gesehen, daß dies noch nicht jene Erholung sei, die er für seine Arbeiter wünsche. Die Arbeiter sollen auf Wunsch des Führers in ihren Ferien den Alltag ganz vergessen. Deshalb soll dieses große Seebad gebaut werden das 20 000 Gäste aufnehmen kann. Der Führer hat sich mit allen Einzelheiten dieses Projekts beschäftigt.

Dr. Ley schilderte die Anteilnahme, die der Führer seitdem dem Werden und der Durchführung des Planes entgegengebracht habe. Die Bauzeit des Bades werde zwei bis drei Jahre betragen. Wenn es dann vollendet sei, sollen vier weitere Bäder errichtet werden. Insgesamt habe KdF 14 Millionen Schaffende zu betreuen. Diese 14 Millionen jedes Jahr 10 Tage zur Erholung auf Ferien zu schicken sei der große Plan, dessen Durchführung beschlossen sei. Diese Feierstunde beginne die Arbeiten an einer riesigen Anlage, wie sie einzigartig in der Welt daliege. Hier werde einst das Gewaltigste an Gemeinschaft herrschen, was man überhaupt kenne. Diese Bucht sei wundervoll dafür geschaffen, es gebe wohl kaum eine andere in Deutschland, die so schön sei. Schon in der Frühgeschichte sei Rügen ein Heiligtum unserer Rasse gewesen. Möge diese Insel nunmehr wieder zu einem Heiligtum des deutschen Volkes werden.

Nunmehr nahm Dr. Ley die Grundsteinlegung vor. In einer ausgemauerten Grube wurde eine Kassette versenkt, in der sich außer Büchern und Zeitschriften aus unserer Zeit Münzen und Parteiabzeichen auch eine Urkunde mit folgendem Wortlaut befindet:

„Dieser Grundstein zum ersten Seebad der nationalsozialistischen Organisation „Kraft durch Freude", das an dieser Stelle errichtet wird, wurde im 4. Jahre der segensreichen Regierung unseres Führers Adolf Hitler am 2. Mai 1936 durch Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley gelegt. Hier soll der Wunsch des Führers, dem werktätigen deutschen Menschen eine Stätte der Erholung zu verschaffen, in einem großen Werk Erfüllung finden. Beseelt von dem Glauben an das Werk und dem Willen zu seiner Vollendung führten die verantwortlichen Männer den Hammer zum ersten Schlag.

Die große Volksgemeinschaft, die Adolf Hitler nach einer Zeit des Bruderzwistes und des Parteihaders schuf, soll ihren Ausdruck finden an dieser Stätte der Erholung und der Freude. Der Jubel der Tausende und Abertausende, die an dieser Stätte Kraft und Erholung nach arbeitsreichen Wochen finden werden, soll Zeugnis ablegen vom Lebenswillen einer Nation, die sich ihre Stellung in der Welt zurückerobert hat. Möge das Werk aus großer Friedenszeit auf Jahrhunderte hinaus seinen Segen dem deutschen Volke spenden und möge dieses Volk niemals vergessen, was es seinem Führer an Dankbarkeit schuldig ist."

Nachdem die Kassette eingemauert war, führte Dr. Ley im Auftrage des Führers und Reichskanzlers die ersten Hammerschläge aus. Für die Wehrmacht folgte dann Korvettenkapitän von Schröder und als dritter Reichsamtsleiter Dreßler-Andreß. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Feier geschlossen.

Ein Schiff der Freude auf Stapel gelegt.

Hamburg, 2. Mai. Nachdem am Sonnabend vormittag der Grundstein zu dem großen KdF-Seebad auf Rügen gelegt worden war, erfolgte in den frühen Nachmittagsstunden die Kiellegung des 25 000 t großen KdF-Dampfers auf der Howaldt-Werft. Durch diesen Schiffsneubau wird die NSG „Kraft durch Freude" eine weitere bedeutsame Förderung erfahren. Von dem Gerüst der Helling, auf der das neue Schiff erstehen wird, wehten an tausend Fahnen mit dem Symbol der DAF. Die erste Kielplatte und die ersten Stapelklötze lagen bereit. Stundenlang waren alle verfügbaren Fährschiffe im Hamburger Hafen unterwegs, um die vielen Tausende von Zuschauern nach der Howaldt-Werft überzusetzen. Unter ihnen befanden sich zahlreiche KdF-Urlauber aus allen Teilen des Reiches, die mit der „Monte Sarmiento" nach den Fjorden Norwegens ausreisen werden.

Kurz nach 14 Uhr traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Begleitung des Hamburger Bürgermeisters, des Leiters der NSG „Kraft durch Freude" Dreßler-Andreß und des Leiters des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub, Dr. Lafferentz, auf dem Werftgelände ein. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenabteilungen begrüßte Ihn der Betriebsführer der Howaldtwerft und versicherte die Betriebsführung und die Gefolgschaft werde alles daran setzen, ein Musterschiff zu schaffen.

Die Grüße des Reichsstatthalters Gauleiters Kaufmann überbrachte der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat **Henningsen.**

Dann nahm **Dr. Ley** das Wort zu seiner Weiherede. Das KdF-Seebad und die neuen großen Schiffsbauten seien Meilensteine auf dem Wege, den der Nationalsozialismus beschritten habe, um den deutschen Arbeiter glücklich zu machen. Die NSG „Kraft durch Freude" baue heute eigene Schiffe, um Tausende und Zehntausende deutscher Arbeiter aufs weite Meer zu fahren. Zwei Schiffe lege sie auf Stapel, die das Modernste und Beste darstellten.

„Wir werden nicht ruhen und rasten, bis wir eine KdF-Flotte von mindestens 30 Schiffen erbaut haben, dann werden wir 2 Millionen deutscher Arbeiter alljährlich hinausenden zur Erholung auf der See und an fernen Gestaden". Er gab der Erwartung Ausdruck, daß auch viele Ausländer kommen möchten, das neue freie Deutschland in Wahrheit und Wirklichkeit zu sehen und zu erleben. Das Leitwort des Nationalen Feiertages „Freut Euch des Lebens!" liege auch dem Bau der KdF-Schiffe zugrunde. Dieses Schiff werde ein Denkmal sein für das neue Deutschland. Mit einem Gedenken an den Führer, dem allein auch dieses große Werk zu verdanken sei, schloß Dr. Ley.

Nachdem die Nationalhymnen verklungen waren, schlug Dr. Ley mit einem Preßlufthammer unter den Heil-Rufen der Tausenden die erste Niete in den Neubau des Schiffes. Das Lied „Freut Euch des Lebens" schloß die Feier.

Gesetz über Neuwahl des litauischen Sejm verabschiedet.

Kowno, 2. Mai. Die litauische Regierung hat das bereits angekündigte Gesetz zur Wahl einer neuen Volksvertretung (Sejm) in dritter Lesung verabschiedet. Die Veröffentlichung des Gesetzes und die Bestimmung des Wahltermins werden für Anfang nächster Woche erwartet. Wie man hört, soll die Wahl bereits im Juni d. J. durchgeführt werden.

Seit der Auflösung des letzten litauischen Parlaments im Jahre 1927 ist eine Volksvertretung nicht mehr einberufen worden.

Empfänge bei Mussolini.

Rom, 2. Mai. Der italienische Regierungschef empfing am Sonnabend die führenden Persönlichkeiten der italienischen Marineleitung, darunter den Staatssekretär im Marineministerium, Cavagnari, sowie zahlreiche Admirale.

Italien zur Frage der Befestigung der Dardanellen.

Rom, 2. Mai. Die italienische Regierung hat auf diplomatischem Wege der türkischen Regierung mitgeteilt, daß sie zwar bereit sei, die Frage der Befestigung der Dardanellen einer Prüfung zu unterziehen, sich jedoch eine endgültige Stellungnahme in dieser Frage vorbehalte.

Achtzig Kilometer vor Addis Abeba.

Asmara, 2. Mai. Nach den letzten Meldungen steht die Vorhut der italienischen Streitkräfte, eine Askari-Kolonne, 80 km nördlich von Addis Abeba.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.